

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1/2 kr.

**Nro. 35.**

**Samstag den 22. März**

**1845.**

Die verehrl. auswärtigen Abonnenten werden gebeten, den Betrag von 24 kr. für die Monate April, Mai und Juni — gefälligst zu entrichten an die Redaktion.

Die resp. neueintretenden Leser des „Remsthaler Boten“ werden gebeten, ihre Bestellung noch vor dem 1. April an die Redaktion gelangen zu lassen.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.**

(Aufforderung an Familien-Fideicommiss-Berechtigte.)

Der vormalige Kaufmann Franz Xaver Reishwänger von Gmünd, welcher bisher in dem Genus eines von dem vormaligen Decan

**Ignaz von Stahl**

gestifteten Familien-Fidei-Commiss-Capitales von 1000 fl. war, ist am 8. vor. M. zu Söfingen gestorben, und es ist bereits ein Beweiber aufgetreten, welcher nun an den Genus des erwähnten Capitales die nächsten Ansprüche zu haben glaubt. Sollte aber etwa noch ein besser Berechtigter am Leben sein, so wird derselbe hiemit aufgefordert, seine Ansprüche binnen 60 Tage bei dem unterzeichneten Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls der bis jetzt bekannte Bewerber für seine Lebensdauer in den Genus des erwähnten Capitales eingewiesen werden würde.

So beschlossen im R. Oberamts-Gerichte zu G m ü n d am 18. März 1845.

**Straub.**

**Kaisersbach.**

(Gläubiger-Vorladung.)

Das Königl. Oberamts-Gericht Welzheim hat das Gerichts-Notariat und den Gemeinderath zu Kaisersbach mit dem Versuch der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des

**Adam Schwenger,**

Bürgers und Tagelöhners zu

Holzbüchel,

beauftragt.

Zu Bornahme dieses Geschäfts ist Tagfahrt auf

Montag den 21. April d. J.

anberaumt, und werden sämtliche Gläubiger und Bürgen desselben aufgefordert, an gedachtem Tage,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Kaisersbach entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen unter Vorlegung der Original-Urkunden zu liquidiren, widrigen Falls sie es sich selbst zu-

zuschreiben haben, wenn dieselben unberücksichtigt gelassen werden.

Kaisersbach den 17. März 1845.

Gerichts-Notariat  
und Gemeinderath.  
vdt. Gerichts-Notar  
**Bröm.**

Stadt-Pflege **G m ü n d.**

Nach oberamtlichem Ausschreiben vom 16. Januar 1845. betrifft es die Stadt an dem Amtsschaden von 18<sup>43/45</sup>. 3,088 fl. 45 fr. an den Amts-Vergleichungskosten pro 18<sup>43/44</sup>. 960 fl. 25 fr.

4,049 fl. 10 fr.

folglich auf den Gulden Staats-Steuer

—: 38 fr. 1 Hr.

Es werden also die Steuer-Contribuenten zur schleunigen Einzahlung dieser, als auch der Bürger-Steuer aufgefordert, wobei jedoch die Quartiersleistungen von 18<sup>43/44</sup> in Abrechnung kommen.

Gmünd den 15. März 1845.

Stadt-Pflege.  
**Doll.**

**Heubach.**

(Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.)

Die — in der Santmasse des Johann Christoph Schurr, Bürgers und Metzgermeisters dahier gehörige, auf der hiesigen Markung befindliche Liegenschaft, welche in den Nummern 15. 20. u. 25. dieses Blattes beschrieben ist, kommt nach dem — bei der heutigen Schulden-Liquidation in der Schurr'schen Santmasse von den anwesenden Gläubigern gefassten Beschlüsse am

Donnerstag den 27. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,

im Wege der öffentlichen Verfeigerung auf dem hiesigen Rathhause zum wiederholten und letzten Verkauf, in welcher Beziehung bestimmt ist, daß das sich bei dieser wiederholten Verkaufs-Verhandlung ergebende Verkaufsergebnis von sämmtlichen Theilnehmern zum Voraus genehmigt seie, und später ein Nachgebot nicht mehr angenommen werden solle; was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 6. März 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
Nometsch.

**Dberböbingen,**  
Gerichtsbezirks Ömünd.

(Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.)

Die in der Santmasse des Johannes Keller in Zimmern befindliche Liegenschaft auf der Markung Zimmern und Iggingen, welche im Intelligenzblatt No. 22. und 25. näher beschrieben ist, und die Liegenschaft und Fahrniß auf der Markung Hussenhofen, welche im Intelligenzblatt No. 21. und 23. näher beschrieben ist, kommt nach der Beschlusnahme vom 11. März d. J. mit dem Einverständnis der sämmtlichen Gläubiger und Bürgen und des Gemeinshulbners am

Montag den 24. März 1845.,  
Mittags 1 Uhr,

zum zweiten und letzten öffentlichen Verkauf, und wird nachher kein weiteres Nachgebot mehr angenommen.

Die Verkaufs-Verhandlung wird im Wirthshaus in Zimmern vorgenommen werden. Nach dem Liegenschafts-Verkauf von Hussenhofen wird der Fahrniß-Verkauf der

Wirthschafts-Verathschaften vorgenommen werden.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wollen sich bei dieser Verhandlung einfinden.

Den 12. März 1845.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Ensl.

**Mögglingen.**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die von dem Johann Christoph Schurr in Heubach, in Gemeinschaft mit Friedrich Böb von da, auf hiesiger Markung besitzende, in die Santmasse des Erstern gehörige Güter —

3 Brtl. 16 Rthn. (altes Maß)  
Acker im Rieth;

2 Brtl. 12 1/2 Rth. (württ. Maß)  
Acker in der Saalen;

1 Tagw. 1 1/4 Rthn. (alt Maß)  
Wiesen im Amersbach,

werden am  
Mittwoch den 26. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe gebracht.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber unter dem Bemerken eingeladen, daß diese Güterstücke ohne Beobachtung der Förmlichkeiten des Executions-Gesetzes verkauft werden, und der hierbei sich ergebende Erlös von den Gläubigern des r. Schurr bei der am 6. d. M. in Heubach stattgehabten Liquidations-Verhandlung schon zum Voraus genehmigt worden ist.

Den 7. März 1845.

Schultheißen-Amt.  
Rieg.

**Einbach.**

(Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.)

Die in der Santmasse des Michael Feuchter, Bürgers und Tagelöhners dahier, befindliche Liegenschaft und vorhandene Fahrniß wird hiemit zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt, und enthält Folgendes:

a) Liegenschaft.

eine zweistöckige Behausung und Scheuer unter Einem Dach;

ca. der 4te Theil an 1/2 Brtl. 18 1/2 Ruthen Garten beim Haus;

die Hälfte an 1 Brtl. 19 Ruth.

Acker am Lindenwasen;  
ca. der 5te Theil an 1 Sauchert 1 Brtl. 3 Ruth. Acker auf der Geier;

die Hälfte an 2 Brtl. 9 Ruth. Acker im Bütten;

1 Brtl. 3 Ruth. Acker am Berg;  
3 1/2 Brtl. 6 Ruthen Acker, so theils zu Wiesen cultivirt.

b) Fahrniß.

Diese besteht in  
1 Wagen, 1 Pflug, 1 Ede, 1 Schlueten, 1 Pferd, 1 Kuh r.

Diese Gegenstände kommen am Montag den 31. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,  
nach den Vorschriften des Executions-Gesetzes im Wege der öffentlichen Verfeigerung auf dem hiesigen Rathhause zum Verkaufe, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 13. März 1845.  
Gemeinderath.

vdt. Schultheiß  
Bühner.

**Winzingen.**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Santmasse des Lorenz Schmid, Adlerwirths in Winzingen, vorhandene Liegenschaft, bestehend in

Gebäuden:

1 zweistöckiges Wohnhaus, das Wirthschafts-Gebäude, an der Straße, mit dinglicher Berechtigung;

1 zweistöckige Scheuer neben dem Wirthschafts-Gebäude; und

1 einstockige Metzge; sodann

Güter:

1/8 Morg. 29 Ruthen 9 Schub Baum-, Gemüse- und Grasgarten bei der Scheuer, sammt Gemeinderecht;

1/2 Sauchert Acker auf der Markung Dongdorf;

wird am  
Donnerstag den 3. April 1845.,

Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wobei sich die Kaufsliebhaber, auswärtige aber mit Vermögens-Zeugnissen, die amtlich beglaubigt sein müssen, einfinden wollen.

Den 27. Februar 1845.  
Gemeinderath.

vdt. Schultheiß  
Geiger.

Sollenhofen,  
bei Mögglingen.

(Feiles Futter.)

Auf dem hiesigen Hofgut sind  
größere und kleinere Quantitäten  
gut eingebrachtes Heu und Dehmd,  
im Durchschnitt zu 1 fl. der Ctr.,  
zu haben.

Kaubach den 18. März 1845.  
Rentamtman  
Zimmendorfer.

**Vermischte Anzeigen.**

Durch Unwohlsein abgehalten,  
mich bei meinen Bekannten per-  
sönlich zu verabschieden, sage ich  
allen denjenigen, die mir durch  
freundliche Begegnung meinen hie-  
sigen Aufenthalt angenehm machten,  
auf diesem Wege ein herzlich  
Lebewohl.

Gmünd den 21. März 1845.  
Dr. Vogelmann.

Eschach.

Unterzeichneter sucht ein gesundes  
Mädchen, das bis Ende Mai die  
Stelle einer Säug-Amme über-  
nehmen könnte. Gute Behandlung  
und Bezahlung wird zugesichert.

Den 8. März 1845.  
Dr. Abt.

Gmünd.

Einem soliden Mädchen, die  
kochen kann, wird zu Georgi ein  
annehmbarer Dienst nachgewiesen  
von der Redaktion.

Gmünd.

(Anzeige und Empfehlung.)

Einem hiesigen und auswärtigen  
verehrlichen Publikum mache ich die  
ergebnisste Anzeige, daß ich mich  
hier als Wundarzt 2ter Abthei-  
lung, von der medicinischen Fakultät  
in Tübingen geprüft, nieder-  
gelassen habe; ich empfehle mich  
auf's angelegentlichste, und bitte  
um geneigten Zuspruch.

Joh. Erasmus Eberle,  
Wundarzt.

logirt bei Frau Flaschnermeister  
Bulling's Wittwe, im Neben-  
hause, in der Kapuzinergasse.

Strasdorf.

600 fl. hat gegen gesetzliche Ver-  
sicherung zu 5 Proc. auszuleihen  
alt Xaver Steiner.

Welzheim.

(Güter = Zieler.)

1000 fl. gute Güter = Zieler, je  
auf Martini à 5 Proc. verzinslich,  
sind gegen baar Geld umzutauschen.  
Frankirte Anträge mit der Be-  
merkung des verlangten werdenden  
Rabatts befördert

Kaufmann Kempis.

Gmünd.

Ein trächtiges Pferd, Rapp,  
16 Faust hoch, veredelter Landrace,  
hat zu verkaufen

Postmeister Mayer.

Muthlangen.

(Haus = Verkauf.)

Unterzeichneter ist Willens, am  
Mittwoch den 26. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf den Abbruch zu verkaufen:  
ein einstodriges Wohnhaus sammt  
Ofen und Stallung, nebst 3000  
Platten. Das Angebot ist 150 fl.  
Bemerkt wird, daß dieses Haus  
wieder zum Gebrauch aufgebaut  
werden kann.

Ignaz Klobbücher.

Donzdorf.

(Wirthschafts = und Güter-  
Verkauf.)

Der Unterzeichneter verkauft wegen  
Familien-Verhältnissen am

Dienstag den 1. April d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

aus freier Hand, seine an der fre-  
quenten, von Stuttgart nach Hei-  
denheim führenden Straße gelegene  
Tasern-Wirthschaft mit Bier-  
brauerei- und Branntweimbrennerei-  
Berechtigung, zum Vock, mit den  
dazu gehörigen Nebengebäuden,  
dem erforderlichen Inventar an  
Schiff und Geschirr, und den dabei  
befindlichen Gütern, im öffentlichen  
Aufftreich, wozu die Liebhaber,  
Auswärtige mit Vermögens- und  
Prädikats-Zeugnissen versehen, in  
das hiesige Stern-Wirthshaus mit  
dem Bemerkten eingeladen werden,  
daß die Verkaufs-Objekte täglich  
eingesehen, und mit dem Unterzeich-  
neten noch vor der Aufftreichs-Ver-

handlung ein Kauf abgeschlossen  
werden kann.

Den 8. März 1845.

Bockwirth Paul Schmid.

Oberböbingen.

(Frucht-, Heu- und Stroh-  
Verkauf.)

Am Samstag den 29. d. M.,  
Mittags 12 Uhr,

bringt der Unterzeichnete in Ober-  
böbingen im öffentlichen Aufftreich,  
unter Vorbehalt des letzten Streichs,  
zum Verkaufe:

50 Schfl. Dinkel,

25 " Wicken,

350 Ctr. Heu,

50 " Kleeheu,

2500 Bund Haberstroh,

600 " Wickenstroh,

wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen  
werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden  
gebeten, dieß in ihren Gemeinden  
bekannt machen zu lassen.

Den 18. März 1845.

Josef Ruhn.

Oberurbach.

(Haus = Verkauf.)

Die Unterzeichnete ist gesonnen,  
ihr besitzendes — mitten im Ort  
stehendes Schildwirthschafts-  
Gebäude zum Hirsch, in wel-  
chem auch eine Spezerei-Handlung  
eingerrichtet ist, zu verkaufen.

Dieses Gebäude ist in gutem  
baulichem Zustand, und nicht nur  
zum Wirthschafts- oder kaufmänni-  
schen Betrieb, sondern auch zum  
Betrieb jeden andern Gewerbes  
sehr gut gelegen.

Die Liebhaber können täglich  
einen Kauf mit ihr abschließen  
und die weitem Bedingungen ver-  
nehmen.

Den 17. März 1845.

Christine Danneker,

Hirschwirth u. Krämers Wittwe.

Welzheim.

Bei Unterzeichnetem können zwei  
tüchtige Schneidergesellen ein-  
treten.

F. Grüniger, Schneider.

Gmünd.

Zu der Warte eines Pferdes  
wird ein zuverlässiger Mann ge-  
sucht. Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein hiesiger Wagnermeister wünscht einen wohlherzogenen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein solides Frauenzimmer, die das Nuzgeschäst zu lernen wünscht, gesucht. Wenn sie vom Lande ist, so wird auch Kost und Logis gegeben. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein junger lediger Mann wünscht eine Stelle als Knecht hier oder in der Umgegend. Näheres sagt die Redaktion.

H e u b a c h.

(Lehrlings-Gesuch.) Unterzeichneter nimmt auf 1. Mai d. J. in sein Seide-Waaren-Manufaktur-Geschäft zwei solide junge Menschen gegen billige Bedingungen in die Lehre auf.

Eberh. Burkhardt.

W e l z h e i m.

(Bleiche von C. B. Bläse in Heibronn.)

Für dieselbe besorgt auch dieses Jahr der Unterzeichnete die Ablieferung von roher Leinwand, Faden und Garn. Es wird neben schneller Bedienung die schonendste Behandlung zugesichert, und sehe ich recht vielen Aufträgen entgegen.

Den 6. März 1845.

Kaufmann Tag.

W e l z h e i m.

Nürtinger-Bleiche: (Empfehlung.)

Auch dieses Jahr übernehme ich wieder die Besorgung von Leinwand, Faden und Garn für die berühmte Nürtinger Natur-Bleiche, die, seit solche im Besitz des Herrn Aug. Maier ist, die Kunden noch vollkommen schonende Behandlung kann zusichern

Kaufmann Remppis.

G m ü n d.

Bei herannahendem Frühjahr empfiehlt der Unterzeichnete sein neu assortirtes Lager von **Sonnen- und Regen-Schirmen**

nach beliebiger Größe, in Seide und Baumwolle, sowie auch Reparaturen aller Art, und verspricht schnellste Bedienung und billigste Preise.

Matthäus Frech, Sautler und Tapezier.

W u s t e n r i e t h.

Am Ostermontag ist bei dem Unterzeichneten

**Tanz-Musik**, wozu er höflichst einladet. **Wirth Abele.**

B i b e r a c h.

(Anzeige und Empfehlung von kirchlichen Ornamenten und Paramenten.)

Unter Beziehung auf meine früheren Anzeigen in diesen Blättern erlaube ich mir, den R. hochtbl. Kameral- u. hochwürdigen kathol. Pfarr-Ventern mich auf's Neue in allen Gattungen selbst verfertigter **Kirchen-Paramente** ergebenst zu empfehlen.

Durch direkten Bezug von Pyoner und Wiener Gold- und Seidenstoffen aus den ersten Fabriken werden von mir Messgewänder in den allerneuesten Dessins von fl. 18 — 200. —, Pluvialien von fl. 50 — 600., so wie Leviten-Röcke von fl. 60. bis fl. 600. auf das Geschmackvollste verfertigt, und wird immer eine ausgezeichnete Auswahl hievon unterhalten. Auffer diesen Paramenten empfehle ich Fahnen von allen Farben Seiden- und Wollen-Damast, Baldachine, Antipendien, Belen, Alben, Chor-Röcke u. u. zu den billigsten Preisen und unterhalte von diesen Artikeln immer ein bedeutendes Lager.

Schließlich bemerke ich noch, daß auch von mir Gold- und Silberstickereien zu Baldachinen (Traghimmeln), Kanzeltüchern u. auf das Geschmackvollste verfertigt werden.

Gestützt auf meine trefflichen Zeugnisse glaube ich mir schmeicheln zu dürfen, jede verehrliche Bestellung auf das Vollkommenste befriedigt zu haben, und glaube auch deshalb zahlreichen gütigen Aufträgen entgegensehen zu dürfen.

**Anton Widmann,** Ornamentfabrikant u. Ornamenthändler.

Obigem Zufolge bemerke ich, daß jede Bestellung, die man nicht unmittelbar an Hrn. Widmann richten will, auch von mir auf's Schnelligste besorgt wird; sowie auch die Zufendung der Bestellungen von hier aus besorgt werden.

Gmünd den 20. März 1845.

Jos. Keller.

G m ü n d.

Es steht eine Waschwange, wo täglich gemangt werden kann, der Korb zu 2 fr., bei Stadtrath Menrad.

W e l z h e i m.

Der Unterzeichnete hat für die Brand-Verunglückten in Ebingen an Liebesgaben erhalten und bereits dorthin befördert: Von H. F. Sch. 12 fr., W. 12 fr., F. F. 6 fr., J. B. M. 12 fr., C. B. A. 24 fr., F. G. G. 18 fr., J. Sch. B. 2 Spruchb., J. Sch. in Eb. 12 fr., L. A. in Edb. 1 fl., J. M. Sf. 24 fr., J. G. T. Sch. 2 Paar neue Sch., G. B. in Bghl. 12 fr., R. B. in G. 6 fr., L. W. 12 fr., F. P. Pf. 3 Schfl. G., B. T. 12 fr., Sch. F. 12 fr., J. N. 16 fr., L. 6 fr., von einem Unb. 1 fl., H. Rff. Stf. 1 fl. 20 fr., Sch. R. 36 fr., Sch. Stf. 18 fr.

Der Bergelter alles Guten möge auch an diesen edlen Gebern seine Verheißung, Matth. 25, 40., reichlich in Erfüllung gehen lassen.

Den 14. März 1845.

Fried. Plapp.

G m ü n d.

Am Oster-Montag Nachmittag versammelt sich der **Liederkranz** im Stählen'schen Garten.

**Charwoche 1845.**

In dem großen Gottesherzen  
Ist bereinst die Lieb entsprungen,  
Und von bannen ist durch Christus  
Sie in's Menschenherz gedrungen.

Liebend stieg der Sohn hernieder,  
Wandelt durch Judäa's Auen  
Voller Liebe, bis er sterbend  
Musste von dem Kreuze schauen.

Und vom Kreuze noch, vom bitterm,  
Ist ein Liebesstrom geflossen,  
Bis den Kelch die Wunderblume  
Still erbleichend hat geschlossen.

O, du süße Himmelsblume!  
Die du einst am Kreuz gestorben:  
Weil ein schöner Liebesfrühling  
Durch dein Blüh'n uns ward erworben; —

O, du himmlisch süße Blume!  
Deren Kelch sich zu entfalten  
Fiegt, als deine Feinde dachten,  
Mit dem Welken werd' er alten; —

Blume, ew'ge Strahlenblume!  
Gieß vom Himmel auf die Erde  
Aus dem Kelch ein sprühend Düften:  
Daß ein neuer Frühling werde!

Ja, ein neuer Geistesfrühling,  
Und ein Frühling neuer Liebe,  
Der die drohenden Gewitter  
Um das Morgenroth — zerstiebe.

Und als Herold keiner Nähe  
Sprich mit einem Zauberschlage  
Den erschnten Blumenfrühling  
Lieblicher als je zu Tage.

Franz Sträßle.

**Das Kreuz der Gowrie.**

(Fortsetzung.)

„Hat der König nicht Wort gehalten, süße Anna,“  
entgegnete Gowrie auf die Worte der Prinzessin,  
so würde es ihn ja rechtfertigen, wenn ich bejgleichen  
thäte. Ich muß, so fürchterlich es mir ist, Wort hal-  
ten für mich, nicht für den König; denn Verrath be-  
fleckt mich und nicht den Verrathenen. O, du weißt,  
Anna, gewiß Du weißt, was ich leide, Du weißt, wie  
gerne ich tausendmal mein Leben hinopferte, um glück-

lich mit Dir zu sein: aber wie könnte ich Dich glück-  
lich machen, wenn ich die Ehre verloren hätte? Ver-  
rath bringt Unglück, und Du selbst könntest meiner  
nicht sicher sein, nachdem ich mit Treubruch Dich ge-  
wonnen hätte.“

„Gowrie,“ sagte die Prinzessin sichtbar ergriffen,  
„ich achte Deine Ehrfurcht vor der Treue: aber ist  
Liebe nicht heiliger als Ehre? der Gedanke, mich  
glücklich zu machen, nicht mächtiger als der Auftrag  
Deines Herrn, der, wenn er mich verliert, bald genug  
eine Andere finden wird, wie er mich statt meiner  
Schwester Elisabeth fand?“

„Ob mir die Liebe heilig ist, magst Du fragen?  
fragen, ob ich Dein bleibe in Ewigkeit, ob Du in  
meiner Seele wohnst unwandelbar, wie das Licht im  
Feuer? Aber Dein Gatte kann ich nicht werden, weil  
ich, der Ehre beraubt, aufhören müßte, dich zu lieben.  
O, glaube mir, ich sehne mich nach dem Tod, denn  
ich kann es nicht ertragen, Dich, Du Engel des Lichts,  
herabsteigen zu sehen, um mich zu bitten und ver-  
geblich zu bitten! — das ist mehr, als mein armes  
Herz auf sich nehmen kann!“ —

Mit inniger Betrübniß blickte er die Prinzessin an.  
Nach einer peinlichen Weile sprach sie:

„Ich fühle die Nothwendigkeit, Euch diesen Kampf  
abzukurzen. Auch drängt die Zeit. Ich kann Eure  
Handlungsweise nicht ganz begreifen, wenn ich sie  
auch bewundern muß, weil ich die ganze Inbrunn  
Eurer Liebe kenne. Seid Ihr also der Nichtigkeit  
Eures Handelns gewiß?“

„Theures, angebetetes Wesen! ich weiß mir keine  
Rechenschaft darüber zu geben, aber ich fühle, daß ich  
nicht anders kann. „Treue ist Hochwird,“ heißt der  
Wahlspruch meines Geschlechts: soll ich der Erste sein,  
der ihn verhöhnt und die Ahnen in ihren Gräbern  
stört?“

„So habe ich schwer gesündigt,“ rief die Fürstin,  
in Thränen ausbrechend und nicht ohne gekränkten  
Stolz, „daß ich mich vermessen konnte, Euch so etwas  
anzumuthen!“

„O meine Anna! Jetzt sündigt Du, jetzt, da Du  
an Dir selber zweifelst. Du hast gehandelt als ein  
edles, großes Weib, und Fluch über mich, wenn ich  
Deiner unwürdig geworden wäre, wenn ich die Ver-  
suchung weniger überwunden hätte, als Du die Mei-  
nung der Welt. Laß uns,“ setzte Gowrie mit begeis-  
terter Behmuth hinzu, „nicht verzweifeln darum, daß  
unser Lebensweg scheinbar anders geht, als die Natur  
unseren Herzen anzudeuten schien. Hinter dem un-  
durchforschlichen Menschenschicksal steht noch eine höhere  
Ordnung, das ewig Richtige, das nicht abgeändert  
wird durch den Wechsel der menschlichen Dinge. Ge-  
hörst Du mir weniger an, muß Deine Liebe sich schwä-  
chen, weil in Folge der Politik unsere Umgebung  
wechselt? Bleibt der Adler nicht Adler auch hinter  
eisernen Stangen? Erlischt die Sonne, wenn wir nur  
Wolken sehn?“

„Du hast Recht, Alexander, ich glaube es wenig-  
stens, ich will es glauben. Wir müssen uns trennen  
— lebenslänglich.“

„Anna, Du zürst mir. Könntest Du in mein Herz sehen, gewiß Du würdest Dich überzeugen, daß, was Dir vielleicht übertriebene Gewissenhaftigkeit scheint, mir so nothwendig ist, daß ich, wenn ich es entbehren soll, vernichtet bin, auch für Dich. Hier in diesem Thurne starb Botherwell: er war edel, aber die Leidenschaft stürzte ihn in das Verbrechen, und das Verbrechen in die Schande. Soll ich ein Botherwell werden?“

„Nein, nein!“ rief Anna entsetzt und entschlossen, „Du wirst es nicht. Du hast Recht, Alexander, vollkommen Recht. Aber Du mußt schnell abreisen, morgen, heute noch. Ich kann Deinen Anblick, Deine Nähe nicht mehr ertragen, mein Herz kehrt sich um bei dem Gedanken, Dich stehen zu müssen. Du mußt fort.“

„Ich werde gehen, Anna, und die Vergangenheit in mich schließen als eine Welt voll seligen Himmels und unendlicher Hölle, aber mich ängstigt, daß Du mich doch nicht völlig verstehst, ich fühle es, daß noch etwas in Dir ist, was mir widerspricht.“

„Nein, nein!“ entgegnete die Prinzessin, sich die Augen trocknend, „es ist nur die Ueberraschung, der schnelle Gang des Schicksals, was mich erschreckte. Ich hatte mir unsere Zukunft so schön ausgeträumt. Aber es darf nicht sein, ich werde mich schon fassen.“  
(Fortsetzung folgt.)

### Allgemeine Chronik.

**Der Allgem. Zeitung zu Folge** würde Se. K. Hoheit der Kronprinz von Württemberg mit Beginn des nächsten Monats eine Reise nach Wien antreten, ebenso 2 Söhne des Königs der Franzosen.

**Baden.** In Defingen bei Donaueschingen wurde der Pfarrer wegen pietistischer Umtriebe von den Einwohnern zur Flucht aus dem Orte genöthigt.

**Freiburg, 14. März.** Heute früh ist die amtliche Mittheilung von der in der gestrigen Staatsministerial-Sitzung erfolgten Genehmigung der Einführung des Ordens der barmherzigen Schwestern im Großherzogthum hier eingetroffen.

**Baiern.** München, 11. März. Wie man vernimmt, werden demnächst K. K. österreichische Truppen, welche sich, wie es scheint, zu einem Observationskorps gegen die Schweiz hin sammeln, die bayerische Gränze berühren.

**Neuestes:** Prof. Gruithausen in München hat bis zur Evidenz bewiesen, daß die Sonne ein glühender Körper, also gar nicht bewohnbar sei, denn er hat auf derselben weißglühende Skelette von Menschen und Thieren wahrgenommen.

**England.** In London wurde neulich eine Partie Schach um 4500 Tblr. gespielt. Der Mann, welcher sie gewann, war ein — Schuhwischfabrikant!

**Türkei.** Konstantinopel, 4. März. Nach mehreren Monaten einer bereits drohend gewordenen Dürre und des daraus hervorgegangenen Wassermangels ist endlich in den letzten vier

Tagen ein mit Schnee vermischter Regen gefallen, der bei seiner fortwährenden Dauer zu der Hoffnung ermunthigt, die bereits ausgetrockneten Cisternen und öffentlichen Wasserbehälter werden sich wieder füllen. — Man hatte in Konstantinopel im Febr. (während bei uns eine Kälte von 25 Grad war,) um 10 Uhr Morgens eine Wärme von 22 Gr.; auf dem Markte sah man Bouquets von Lilas, Geranien, bengalischen Rosen und Drangenblüthen; Erdbeeren, grüne Erbsen und Artischofen um ein Spottgeld, Liebesäpfel und Drangen in schweren Kisten, wie man Aepfel in der Normandie sieht; was man anderwärts um schweres Geld kaufen würde, schüttet hier die Natur verschwenderisch aus dem unerschöpflichen Füllhorn.

### Miscelle.

**Das Ehrenkreuz.** In Betreff des großen Gemäldes, das Horace Vernet jetzt von einer der bedeutendsten Waffenthaten der französischen Armee in Afrika entwirft, erzählt man sich folgende hübsche Anekdote: Ein alter graubärtiger Soldat aus den Zeiten des Kaiserreichs, Schomberg, der bei Eylau schon mitgekämpft hatte, und in Algier bei allen Affairen vom Anfang des Kampfes an mit gewesen war, war schon seit 1831. auf die Liste derer gekommen, die das Kreuz empfangen sollten. Auch neuerlich hatte er sich wieder bei einer großen Waffenthat unter den Augen des Herzogs von Anmale ausgezeichnet, aber immer war er wieder bei der Ausheilung der Ehrenzeichen vergessen worden. Vernet sollte es ihm verschaffen.

Unserm Maler war gleich Anfangs die schöne Figur und militärische Haltung dieses Mannes aufgefallen; er portrairte ihn also auf sein Schlachtmal, stellte ihn in den Vordergrund und malte ihm das Ehrenkreuz auf die Brust.

Vor der Abreise nach England (1844.) kam der König in das Atelier Vernet's; er betrachtete das Gemälde und rief, auf Schomberg zeigend, aus: „das ist ein Portrait!“

„Allerdings, Sire!“ erwiderte Vernet, „Schomberg ist ein trefflicher Soldat und hat sich erst neuerlich wieder ausgezeichnet. Ich glaubte, er habe das Ehrenkreuz erhalten, das er lange schon ersehnt hat; aber diesen Morgen erfahre ich, daß dem nicht so ist, und so muß ich es von dem Bilde wieder wegtilgen.“

„Nein!“ antwortet der König, „lassen Sie es nur da, ich ermächtige Sie dazu.“

**Anfrage:** Ist es innerhalb der Stadt wohl erlaubt, sogenannte Marberfallen an Plätzen aufzustellen, die den Hunden und Katzen leicht zugänglich sind? und gehört es nicht auch zur Thierquälerei, wenn solche Thiere, angelockt durch das Fleisch oder sonstigen Inhalt solcher Fallen, mit zerquetschten Gliedern davon kommen und man sie am Ende gar todtschlagen lassen muß, was hier in voriger Woche zweimal der Fall war.  
Ein Freund der Thiere.